

Das AZVD Zuchtbuch

Dokumentation von Zuchtleistung und Zuchtwertschätzung
von Mike Herrling

Es sind gerade mal drei Jahre in denen Züchter und Tiere ihr Potenzial durch die Zuchteignungsprüfung (ZEP) bewerten lassen. Zeit sich einmal mit dem Zuchtbuch zu befassen.

Bislang ist das Zuchtbuch noch eine geheimnisvolle Unbekannte. Die ZEP ist zu einem starken Instrument avanciert und wird von den meisten Züchtern als Gütesiegel akzeptiert. Die wenigen Zweifler und Unbelehrbaren werden entweder vom Markt eingeholt oder durch die Einführung des Zuchtbuches eines Besseren belehrt werden. Um die Bedeutung des Zuchtbuches zu verstehen, muss ich jedoch ein wenig ausholen:

Das Herdbuch des AZVD

steht für eine DNA-Registatur mit Abstammungsuntersuchung und der Zuchteignungsprüfung. Die Registatur ist offen für alle Alpakas, allerdings erhalten alle registrierten Tiere zunächst den Zusatz „**Zuchtstatus offen**“. Damit stellt sich der AZVD hinter die Aussage, dass die DNA-Registatur im 21. Jahrhundert ein MUSS in der Tierzucht darstellt, damit aber keine Aussage über die Qualität der Tiere getroffen wird. Im AZVD übernimmt die Zuchteignungsprüfung (ZEP) diese Rolle. Sie ist das zentrale Instrument des Herdbuches zur Bewertung des äußeren Erscheinungsbildes, der Faser und des Gesundheitszustandes eines Alpakas. Diese Prüfung ist die Basis, auf die jede weitere Betrachtung aufbaut. Eine Momentaufnahme, um möglichst vergleichbare Ergebnisse bei Tieren gleichen Alters zu bekommen. Ich halte es zwar für gewagt, die ZEP Punkte eines Tieres undifferenziert mit denen eines anderen Tieres zu vergleichen, aber eine Eignungsreihenfolge kann man schon ableiten. Wenn ich gefragt werde, was denn die Bedeutung der ZEP sei, dann vergleiche ich diese Prüfung mit der Hauptuntersuchung (TÜV) für einen Pkw. Auch hier wird anhand einer vorher definierten Liste von Bewertungskriterien geprüft und dann in eine Kategorien eingestuft: HU uneingeschränkt bestanden und damit verkehrstauglich, HU mit Auflagen abgeschlossen und damit nur bedingt verkehrstauglich und als dritte Kategorie der Entzug der Verkehrstauglichkeit aufgrund schwerer technischer Mängel. Aber eine abgeschlossene HU heißt nicht, dass ein Pkw

auch Formel 1 Rennen gewinnen wird. Bezogen auf Alpakas bedeutet dies, dass eine bestandene ZEP nicht heißt, dass das Tier prachtvollere Nachkommen bekommt oder eine Show gewinnt. Die ZEP garantiert, dass das bewertete Tier zum Zeitpunkt X keine akuten, visuell identifizierbaren Krankheiten aufweist, dass keine der sichtbaren Erb- oder Geburtsfehler vorliegen und dass das allgemeine Erscheinungsbild (Phänotyp) dem eines Alpakas entspricht. Die erzielten Punkte sollen dem Züchter / Interessierten Aufschluss darüber geben, wie stark die Abweichung vom Ideal ist. Die ZEP ist absichtlich nicht darauf ausgerichtet, dem Züchter vorzuschreiben, welche Zuchtrichtung er einschlagen soll, bietet aber genügend Sicherheit, um als Ankaufuntersuchung und Selektionswerkzeug zu dienen. Aus diesen Gründen hat sich die ZEP auch als Preisfindungsinstrument durchgesetzt. Ich finde es jedoch manchmal erstaunlich, wie leichtfertig Kaufinteressenten auf eben dieses Gütesiegel verzichten, in der Hoffnung, das Tier würde eben einfach nur billiger. Beim Kfz-Kauf würde wohl kein Leser auf den TÜV verzichten, wohl aber auf die ZEP bei Alpakas,... Hauptsache der Preis stimmt. Wie gesagt, der Markt regelt in der Marktwirtschaft einiges von selbst. Gegen einen Garantieverlust bei Tieren ohne ZEP ist wohl nichts einzuwenden. Genauso wenig sind höhere Preise für Tiere mit hoher ZEP Punktzahl abwegig. Das es besonders in der Tierzucht auf Qualität ankommt, brauche ich wohl niemandem zu sagen. Und das Qualität Geld kostet ist auch jedem trotz „Geiz ist geil“ völlig klar, wenn auch ungewohnt.

Die Frage ist: wie definiert man Qualität?

Die ZEP definiert Qualität über Phänotyp, Gesundheit und Faser. Je nach errechter Punktzahl wird ein Tier kategorisiert, sprich einer Qualitätsklasse zugeordnet. Kategorisierungen kennt der Mensch aus allen Bereichen seines Lebens: Gut, mittel, schlecht, weiß, grau, schwarz, u.s.w. Diese Form der Kategorisierung erleichtert uns die schnelle Zuordnung und Assoziation von Eigenschaften.

In der Alpakazucht definieren wir Kategorie A mit uneingeschränkt zur Zucht geeignet, B mit Einschränkungen entweder im Körperbau, der Faser oder einer Kombination von beiden und C mit nicht zur Zucht empfohlen aufgrund ein oder mehrerer medizinischer Defekte. Allein an diesen Kategorien kann man bereits erkennen, dass die ZEP allein nicht ausreicht, um den Zuchtwert eines Tieres zu erfassen. Es fehlt der Genotyp, also die Erfassung der Qualität der Nachzuchten zur Bestimmung der Vererberleistung unserer Alpakas. Und genau

hier setzt das AZVD Zuchtbuch an. Es dokumentiert und belohnt die tatsächlich erbrachte Zuchtleistung eines Tieres anhand der ZEP Ergebnisse der Nachkommen. Das Rezept des AZVD ist hier relativ einfach:

Zunächst einmal dürfen nur solche Tiere in das Buch der Elitetiere aufsteigen, die selbst keine der bekannten Erb- oder Geburtsfehler haben. Einfach gesagt: alle Tiere außer **Kategorie C** und Tiere mit „**Zuchtstatus offen**“ dürfen in das Zuchtbuch aufsteigen. Jetzt muss man nur noch wissen, ab wann ein Tier in das Zuchtbuch aufsteigt.

Voraussetzung 1)

Der Alpakapass eines im AZVD registrierten Alpakas muss auf Seite 7 den Eintrag Kategorie A, Kategorie B oder vorläufig Zucht geeignet tragen. Sollten Sie nur über ein Registerzertifikat verfügen, oder aber versäumt haben, die ZEP in den Pass einzutragen, dann holen Sie dies bitte zügig nach. Als Zuchtwart bin ich an dieser Stelle ziemlich emotionslos: kein Pässeintrag, kein Zuchtbucheintrag. Ich denke, dass das für jeden schnell und einfach zu verstehen ist. Eine Ausnahme bilden diejenigen, die mir Pässe von gescreenten Tieren eingereicht haben und diese aufgrund von Zeitmangel noch nicht bearbeitet werden konnten. Diese Tiere werden in der Erstveröffentlichung des Zuchtbuches mit dabei sein.

Voraussetzung 2)

Das jeweilige Tier muss ausreichend Punkte für den Aufstieg in das Zuchtbuch erlangen. Bitte beachten Sie, dass die beiden Teile des Zuchtbuches: a) das Stutbuch und b) das Hengstbuch unterschiedliche Punkteansätze haben. Alle zum Aufstieg zugelassenen Elterntiere erben von ihren Kategorie A Nachkommen dessen ZEP Punkte und zwar zu je 50% von der ersten Generation und je 25% von der zweiten Generation. Bei den Stuten werden die Nachkommen-Punkte den eigenen ZEP Punkten hinzuaddiert. Bei den Hengsten, die naturgemäß in einem Jahr wesentlich mehr Nachkommen produzieren können als Stuten, werden die ZEP Ergebnisse der Nachkommen eines Jahrganges gemittelt. Dieser Mittelwert wird den ZEP Punkten des Hengstes hinzuaddiert. Bei Hengst sind für die unterste Zuchtbuchebene 2 Jahrgänge mit 75% aller Nachkommen in Kategorie A notwendig. Eine Stute steigt bereits mit einem guten (Kat A) Nachkommen in das Stutbuch auf. Der Einstieg in und der weitere Aufstieg innerhalb des Zuchtbuches hängt also maßgeblich davon ab, wie gut die Nachkommen eines Tieres sind. Als Basis für

die Bewertung dient natürlich wieder die ZEP, aber wir schlagen an dieser Stelle zwei Fliegen mit einer Klappe. Mit der ZEP an einem Nachkommen erhält dieses seinen Herdbucheintrag und gleichzeitig erhält man eine objektive Grundlage zur Bestimmung des Genotyps beider Elterntiere.

Auf die Details zu Punktzahl und Anzahl der Nachkommen in Kat A möchte ich an dieser Stelle nicht eingehen. Diese ist im AZVD Regelwerk festgelegt welches Sie unter dem folgenden Link nachlesen können: http://www.alpaka.info/media/zuchtordnung_2009.pdf

Wie erfahre ich, dass mein Tier im Zuchtbuch eingetragen ist?

In den nächsten Wochen beginnt die Einführungsphase des Zuchtbuches. Alle als vorläufig zur Zucht geeigneten sowie alle als Kat A und B bewerteten Tiere werden betrachtet. Eine spezielle Software trifft die Vorauswertung und listet die Kandidaten auf. Anhand der Anzahl und Qualität der Nachkommen werden diese Tiere vorläufig in den entsprechenden Zuchtbuchgrad eingestuft. Diese wird manuell überprüft, anschließend erfolgt die Vergabe von Punkten des damit verbundenen Ranges. Berücksichtigt werden alle Tiere, die bis zum 31.12.2008 ihren Zuchtstatus erlangt haben. Tiere mit offenen Einsprüchen oder Nachprüfterminen in 2009 werden nicht berücksichtigt, sondern kommen erst zum nächsten Termin (31.Dezember) in die Betrachtung. Die Ergebnisse der Betrachtung werden zunächst in Form einer Liste veröffentlicht. Da die Ergebnisse im Pass eingetragen werden, rechne ich mit einer Flut von Einsendungen. Auch hier gilt der Ansatz der ZEP: nur wenn das Ergebnis im Pass eingetragen ist, bekommt der Status Gültigkeit. Im Laufe der ersten Jahreshälfte 2009 werden dann alle Ergebnisse in einer speziellen Internetpräsentation mit Datenbankanbindung veröffentlicht.

Wie werden diese Daten veröffentlicht und wer kann diese einsehen?

Die Zuchtbuchsoftware ist zur Hälfte öffentlich einsehbar. Grundsätzlich teilt sich das Zuchtbuch in die Bereiche a) Anwartschaft, b) Stutbuch, c) Hengstbuch und die Sperre. Stut- und Hengstbuch sind nicht erklärungsbedürftig, wohl aber die Anwartschaft und die Sperre. In dem Bereich Anwartschaft finden Sie alle Tiere, welche die Voraussetzungen selbst erfüllen, deren Fohlen aber noch nicht gezeugt wurden, oder die noch nicht über ausreichend

Kat A Nachkommen verfügen (Hengste). Bitte verstehen Sie diese Klasse sozusagen als Warteliste.

Schwieriger ist der Bereich Sperre. Das Zuchtbuch gibt generell Aufschluss über die züchterischen Qualitäten der darin enthaltenen Tiere. Das beinhaltet natürlich auch die genetischen Defekte, die möglicherweise auftreten. Sollte es beispielsweise bei einem Deckhengst zu häufigen genetisch bedingten Missbildungen kommen, darf dieses Tier nicht weiter durch den Aufstieg im Zuchtbuch belohnt werden. Es erhält eine Aufstiegssperre. Die Daten werden weiterhin geführt, jedoch ist das Tier nicht mehr im Hengstbuch zu finden, sondern im gesperrten Bereich. Die in diesem Bereich eingestellten Tiere sind nicht für die Öffentlichkeit einsehbar, nur für AZVD Mitglieder.

Zur generellen Oberfläche der Datenbank. Egal in welchen Bereich man einsteigt, zunächst erscheint immer eine Abfrage. In dieser Suchabfrage definiert der Besucher die Merkmale nach denen das Suchergebnis sortiert ausgegeben werden soll (z.B.: Huacaya, Suri, Farbe, Alter, Nachkommen, etc.)

Erst danach ist eine Übersichtsliste verfügbar. Für den öffentlichen Nutzer ist genau hier das Programm beendet. Er hat auf dieser Seite die Möglichkeit sich über die Basisdaten der Tiere zu informieren und sowohl dem Züchter als auch Eigentümer (falls AZVD Mitglied) eine eMail zu schicken, ohne die Mail-Adresse zu erhalten. Auf diese Weise schützen wir die persönlichen Daten unserer Mitglieder und ermöglichen dennoch eine Kontaktaufnahme zwischen Interessenten und Anbieter.

AZVD Mitgliedern, welche sich über ein zentral erteiltes Passwort Zutritt verschaffen, steht die gesamte Information zu diesen Tieren zur Verfügung:

- detaillierte ZEP Ergebnisse
- alle Nachkommen dieses Tieres inklusive ggf. verfügbare ZEP Ergebnisse
- Verlinkung zu allen beteiligten Tieren (Pedigree und Nachkommen)
- Vergleich zwischen Eltern- und Nachkommen-ZEP ist angedacht

Auch für die AZVD Mitglieder gilt, der Züchter ist zwar durch das Herdkürzel bekannt, der Eigentümer kann jedoch nur über eine anonymisierte Email kontaktiert werden. Eine Suche nach Herdkürzel oder anderweitige Sortierung zur Identifizierung von bestimmten Züchtern ist nicht möglich für den Besucher, wohl aber für den Züchter selbst. Es wird eine kleine Hintertür für jeden Züchter geben, der

natürlich seine eigenen Tiere zusammengefasst betrachten kann. Zusätzlich wird es hier die Möglichkeit geben, einem Hengst eine Decktaxe und einem zum Verkauf angebotenen Tier einen Preis zuzuordnen. Auf diese Weise ist es gleichzeitig möglich Qualität zu dokumentieren und eine AZVD eigene Handelsplattform zu schaffen.

Die Hauptfunktion liegt jedoch in der virtuellen Anpaarung. Die Software soll es ermöglichen, durch die bislang erreichten Nachkommeneigenschaften zweier hypothetischer Eltern, die zukünftige Qualität der Anpaarung besser einzuschätzen. Ein kleines Beispiel:

ein Züchter hat eine Stute, die bereits drei Nachkommen von unterschiedlichen Vätern ausgetragen hat. Sie selbst zeigt eine leichte x-Beinigkeits. Die drei Väter weisen ebenfalls eine leichte x-Beinigkeits auf, was sich auch in den Nachkommen widergespiegelt hat. Es lässt sich die Erkenntnis ableiten, dass diese drei Väter das Problem der Stute nicht lösen können, die Stute aber auch nicht verschlechtern. Man sucht jetzt also einen Deckpartner, der bereits früher bewiesen hat, dass er trotz x-Beinigkeits der Stute bei den Nachkommen gerade Beine produziert. Das hört sich jetzt verflucht kompliziert an, ist aber innerhalb der Programmierung relativ einfach umzusetzen. Das Ziel ist es, dass wir mit der Zuchteignungsprüfung als Mittel, und dem Herdbuch als Datenbank sehr gut ableiten können, welche Tiere phänotypische Abweichungen korrigieren oder verstärken. Letztendlich wird das Zuchtbuch mit dessen Software zum zentralen Instrument der Zuchtwertschätzung und damit zu dem wichtigsten Zuchtinstrument des AZVD. Ich hoffe, es ist jedem klar ersichtlich, wie wichtig es ist, so viele Tiere wie möglich der ZEP vorzustellen. Nicht, wie manche behaupten, um die Tierzucht „schlecht zu machen“ und einige Tiere „zu deklassieren“, sondern vielmehr um das Zuchtbuch zu stärken. Ein Tier ohne gezepte Nachkommen ist in den Augen des Zuchtbuches vergleichsweise bedeutungslos und damit niedriger im Wert, selbst wenn es mit einer hohen Punktzahl die ZEP bestanden hat.

Welche Bedeutung hat der Zuchtbucheintrag für den Züchter?

Ich möchte hier kurz umreißen, welche Auswirkung das Zuchtbuch für den Züchter haben kann und welche Möglichkeiten es bietet:

- durch die Qualität der Nachkommen wird die Zuchtleistung der Tiere ersichtlich
- die Selektion nach bestimmten Eigenschaften wird überhaupt erst möglich
- die Auswahl von Deckhengsten wird dadurch deutlich erleichtert
- ein Züchter muss sich nicht mehr auf die Aussage Anderer verlassen
- die Alpakazucht wird transparenter
- Qualität lässt sich leichter belegen
- Kreuzungszuchten zwischen Suri und Huacaya werden offen dokumentiert
- genetische Defekte werden offensichtlich

Insgesamt wird das Zuchtbuch den Wert einer guten Alpakazucht deutlich erhöhen und das Ansehen des engagierten Züchters erheblich steigern. Nicht ganz so seriöse Züchter werden einen schwierigen Stand haben.

Für Einsteiger und Anfänger wird das Zuchtbuch eine Menge Lehrgeld einsparen. Allen, die sich wirklich für die Alpakazucht begeistern wird das Zuchtbuch eine ständig wachsende Informationsquelle sein, vorausgesetzt die Mitglieder machen auch mit. Die Aussagekraft des Zuchtbuches steht im direkten Zusammenhang mit den zur ZEP gemeldeten Tieren. Der Zuchtwert einzelner Tiere wird geschmälert, wenn der überwiegende Teil der Nachkommen keine ZEP durchlaufen hat. Ich denke es ist selbsterklärend, dass ein System, welches auf der Auswertung statistischer Daten basiert, auf eine breite Datenbasis angewiesen ist. Werden nur die besten Tiere der ZEP vorgestellt wird die Zuchtaussage verzerrt. Vergessen Sie die absurden Behauptungen, ein Kategorie B Tier sei prinzipiell schlecht. Das ist Blödsinn und üble Propaganda. Natürlich besteht ein Unterschied zwischen 100 und 50 Punkten. Aber ist ein 90 Punkte Tier mit perfekter Faser wirklich besser als ein 78 Punkte Tier mit perfektem Körper?

Aus den vielen Einzelgesprächen kann ich entnehmen, dass noch eine gewisse Unsicherheit über die Interpretation von ZEP Ergebnissen vorherrscht. Ich möchte an dieser Stelle nochmals darauf hinweisen, dass die ZEP das absolut unverzichtbare Instrument zur Datenerhebung ist. Nicht mehr, aber auch nicht weniger. Natürlich mutieren solche Systeme immer schnell zu vergleichenden Wertesystemen. Innerhalb des Herdbuches und innerhalb des Zuchtbuches sind die Vergleiche machbar und sogar sinnvoll. Aber, nach Einführung des Zuchtbuches ist eine Kat A Herdbuchstute mit 82 Punkten einfach nicht mehr mit einer Bronze Zuchtbuchstute mit 170

Punkten vergleichbar. Man ist gezwungen ins Detail zu gehen und das ist auch so beabsichtigt. Natürlich werden gerade die Käufer eher auf die ZEP achten und vor dem Kauf vergleichen. Das ist so, weil Käufer sich oft für jüngere Tiere interessieren, die natürlich noch nicht im Zuchtbuch eingetragen sind. Ich empfehle dennoch zukünftig das Zuchtbuch zu befragen. Nur wer die Zuchtleistung von Vater und Mutter kennt, kann eine „gebildete Entscheidung“ treffen. Es bringt leider nichts ein 100 Punkte-Tier zu kaufen, welches einen rezessiven Gen-Defekt trägt. Ich bin zuversichtlich, dass die Mitglieder des AZVD das Zuchtbuch als Instrument zur Selektion sehr schnell schätzen lernen werden. In jeder Tierzucht zeigen Züchter stolz die Ergebnisse ihres Strebens nach Perfektion. Ich bin mir aber auch bewusst, dass gerade in der Alpakazucht die unzufriedenen Stimmen niemals verstummen werden. Lassen wir uns daher die Errungenschaften ZEP, Herd- und Zuchtbuch nicht von Leuten schlecht reden, die Angst vor Veränderung und Transparenz haben. In diesem Sinne wünsche ich allen ein erfolgreiches Zuchtjahr 2009!